


# Berlin 2004 – 2014

Eine Wachstumsinitiative

**Mittel- und Osteuropa:  
Eine Wachstumschance für Berlin**

Vereinigung der Unternehmensverbände  
in Berlin und Brandenburg e.V. 

**Berlin**   
Senatsverwaltung für  
Wirtschaft, Arbeit und Frauen

 **IHK** Berlin

  
BAUINDUSTRIEVERBAND  
BERLIN-BRANDENBURG

  
Handwerkskammer BERLIN

  
*Investitions Bank*  
Berlin

  
Wirtschaftsförderung Berlin  
INTERNATIONAL  
Berlin Business Development Corporation

## **Mittel- und Osteuropa: Eine Wachstumschance für Berlin**

Am 21. Juni 2004 haben die Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V. (UVB), die Industrie- und Handelskammer Berlin, die Handwerkskammer Berlin sowie der Bauindustrieverband Berlin-Brandenburg e.V. gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen die Wachstumsinitiative „Berlin 2004-2014“ vereinbart. Diese Initiative wird von der Investitionsbank Berlin (IBB) sowie der Wirtschaftsförderung Berlin International GmbH (WFBI) unterstützt.

Im Rahmen dieser Initiative wurden verschiedene Wachstumspotentiale Berlins herausgearbeitet. Um die Potentiale in den kommenden Jahren effektiv zu nutzen und weiter zu entwickeln, haben sich Wirtschaft und Politik auf eine enge Partnerschaft und Kooperation verständigt. Inhalt der Partnerschaft ist die Verständigung auf geeignete Rahmenbedingungen, die das Wachstum in diesen Feldern ermöglichen, sowie die Entwicklung konkreter Projekte und Maßnahmen, mit denen die Unternehmen der Stadt in die Lage versetzt werden sollen, an diesem Wachstum zu partizipieren.

Mittel- und Osteuropa ist eine der besonderen Wachstumschancen Berlins.

Mit dem vorliegenden Papier wollen die Partner ihre Vorstellungen über die Wachstumspotentiale Berlins in Bezug auf die Staaten Mittel- und Osteuropas präzisieren. Gleichzeitig wird dokumentiert, welche Aktivitäten und Maßnahmen die Partner in den letzten Monaten in diesem Wachstumsfeld entwickelt haben. Schließlich werden Bereiche aufgezeigt, in denen die Partner für die Zukunft besondere Prioritäten der Zusammenarbeit sehen.

Berlin, 3. Dezember 2004

## **Wachstumschance MOE: Handlungsfelder**

Durch die EU-Erweiterung am 01.05.2004 ist die Hauptstadtregion wieder in das geopolitische Zentrum von Europa gerückt. Die neuen Märkte in Mittel- und Osteuropa tragen zur Verbesserung der Perspektiven des Wirtschaftsstandortes Berlin bei.

Der Handel Berlins mit den neuen EU-Beitrittsländern weitete sich in den ersten 6 Monaten des Jahres 2004 deutlich aus. Die Exporte stiegen um 22,9 % gegenüber dem Vorjahr und betrugen 8,5 % der Gesamtexporte Berlins. Der Wert der ausgeführten Waren erreichte 430,2 Mio. Euro. Durch die hohen Wachstumsraten in den Beitrittsländern deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft auch in den nächsten Jahren weiteres Wachstumspotential in Mittel- und Osteuropa an.

Auch die zahlreichen neuen Direktverbindungen von Berlin in die Städte Bratislava, Budapest, Krakau, Ljubljana, Riga und Tallinn stellen ein Wachstumspotential dar. Sie ermöglichen es u.a. Berliner Unternehmen vereinfacht Geschäftskontakte in diese Regionen aufzunehmen. Im Gegenzug hat Berlin jedoch vor allem die Chance, sich den Unternehmen und Menschen aus diesen Regionen als Kongress-, Messe- und Wirtschaftsstandort sowie als Tourismusregion zu präsentieren. Es sind positive Effekte auf den Tourismus und den Arbeitsmarkt zu erwarten.

Die jüngsten Entwicklungen verdeutlichen, welches Wachstumspotential in den mittel- und osteuropäischen Ländern steckt, das die Berliner Wirtschaft jetzt beginnt auszuschöpfen. Es gilt nun, die sich bietenden Chancen in Mittel- und Osteuropa den Unternehmen in Berlin klarer aufzuzeigen.

In diesem Zusammenhang ergreifen die Partner der Wachstumsinitiative Maßnahmen in vier zentralen Handlungsfeldern, um Wachstum aus den sich in den MOE-Ländern bietenden Chancen in Berlin zu generieren:

1. Unterstützung der Berliner Unternehmen bei der Markterschließung
2. Schaffung eines grenzüberschreitenden Verbundes Oderregion und Stärkung grenzüberschreitender Kooperationen
3. Intensivierung der Berliner Akquisitionsaktivitäten in MOE
4. Verbesserung der Verkehrswege

Auf diese Handlungsfelder soll im Folgenden jeweils eingegangen werden.

## **1. Handlungsfeld: Unterstützung der Berliner Unternehmen bei der Markterschließung**

Durch die EU-Erweiterung eröffnen sich für die Unternehmen der Region Berlin-Brandenburg große Chancen auf neue Absatzmärkte und gewinnbringende Kooperationen.

Gute Zuschlagschancen werden beispielsweise bei öffentlichen Aufträgen für Berliner Bieter im Medizin-Bereich, bei der Telekommunikation, Flughäfen oder bei Umweltmaßnahmen im Bereich Luft, Wasser, Emissionen und Abfallaufbereitung gesehen.

Um ein Engagement in den MOE-Staaten vorbereiten zu können, benötigen die Unternehmen neben finanziellen und personellen Ressourcen insbesondere ein umfangreiches Informations- und Beratungsangebot.

### **Maßnahmen und Aktivitäten**

In dem Zusammenhang wurden in Berlin in den letzten Monaten folgende Aktivitäten und Maßnahmen entwickelt, die kurz dargestellt werden sollen:

- MOE-Business.de: Das Internetportal „MOE-Business.de“ gibt Antworten auf die von Unternehmen am häufigsten gestellten Fragen und liefert eine umfangreiche Sammlung von kommentierten Links zu wichtigen Internet-Angeboten rund um die Markterschließung in Mittel- und Osteuropa bietet. Das Portal wurde von Partner für Berlin in Zusammenarbeit mit u.a. der Investitionsbank Berlin (IBB), der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, der Wirtschaftsförderung Berlin International (WFBI), der Handwerkskammer sowie der Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg (UVB) entwickelt. Darüber hinaus wird die WFBI im Dezember ein neues EU-Portal für die Region Berlin-Brandenburg starten, das vor allem kleinen und mittleren Unternehmen einen transparenten Zugang zu EU-Informationen ermöglichen soll.
- Unternehmernetzwerk Europa: Die IHK Berlin, die Handwerkskammer Berlin sowie die WFBI haben kürzlich die Initiative „Berliner Unternehmernetzwerk Europa: Gemeinsam stärker werden“ ins Leben gerufen. Hiermit soll ein Forum geschaffen werden, in dem Unternehmen, die bereits erfolgreich in den MOE-Staaten tätig sind, ihre Erfahrungen und Tipps sowie ihre Netzwerke anderen interessierten Unternehmen der Region zur Verfügung stellen. IBB und UVB unterstützen diese Initiative.

- Grenzüberschreitende Ausbildung: Die UVB bzw. das mit ihr verbundene Bildungswerk (bbw) ist bereits seit Jahren im Bereich der grenzüberschreitenden Aus- und Weiterbildung tätig. Ende 2003 wurde in Frankfurt (Oder) die Deutsch-Polnische Jugendfabrik gegründet, die verschiedene Erstausbildungen anbietet. Im September 2004 startete zudem das Programm „Deutsch-Polnischer Wirtschaftsassistent mit Schwerpunkt Außenhandel“. Das Berufsförderungswerk des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg pflegt langjährige und gewachsene Kooperationen mit der unmittelbaren Grenzwojewodschaft. Seit Herbst 2004 wird diese Zusammenarbeit im Bereich der „Ausbilder-Ausbildung“ auf weitere Wojewodschaften ausgedehnt.
- Kammerunion Elbe/Oder: Die Kammerunion Elbe/Oder (KEO) ist ein Zusammenschluss von 30 deutschen, polnischen und tschechischen Handelskammern im Wirtschaftsraum Elbe/Oder. Zentrum des Zusammenschlusses ist Berlin, mit der IHK als Generalsekretariat der Kammerunion. An dieses Kammernetzwerk können sich Mitgliedsfirmen aus dem Wirtschaftsraum Elbe/Oder zu Fragen der grenzüberschreitenden Kooperation, Firmengründung, EU-Fördermöglichkeiten etc. wenden.
- ARGE 28: Die Handwerkskammer Berlin ist seit 1999 Mitglied der ARGE28, einem Zusammenschluss von 28 Wirtschaftskammern aus Deutschland, Österreich, Italien und Griechenland. Im Rahmen dieser ARGE führt die Handwerkskammer Berlin verschiedenste Qualifizierungs-, Informationsveranstaltung aber auch Unternehmerreisen durch. Der Focus liegt dabei auf Polen. Derzeit bereitet die ARGE28 eine Fortsetzung des Programms unter Einbindung von Partnern aus den MOE-Ländern vor, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Kammern aber vor allem auch KMU zu fördern.
- TEICONET: Unter Federführung der Investitionsbank Berlin wird gegenwärtig der Aufbau eines Netzwerkes vorbereitet, das die Wissenschafts-, Technologie- und Wirtschaftspotentiale der drei Stadtregionen Breslau, Posen und Stettin gezielt mit der Region Berlin-Brandenburg zusammenführen soll. Dazu erfolgt in einem ersten Schritt eine Bestandsaufnahme zu den Wachstumsdeterminanten, z.B. Zugang zu Finanzmitteln, Ressourcen, europäischen Märkten und der regionalen Infrastruktur. Ferner wird eine Analyse über bestehende Hemmnisse und Problemstellungen bei der Initiierung und Durchführung von grenzübergreifenden Kooperationsprojekten innovativer Unternehmen durchgeführt. Erste Unternehmensworkshops in Stettin und Posen verliefen erfolgreich. Berliner Partner in diesem von der EU geförderten Projekt sind neben der IBB die WFBI, die UVB und die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen.

### **Zukünftige Prioritäten**

Die Partner sehen in dem weiteren Ausbau von Informationsangeboten und Beratungsstrukturen, die Unternehmen beim internationalen Marktzugang unterstützen, sowie dem Aufbau von Netzwerken, die dem Erfahrungsaustausch der Unternehmen der Region dienen, eine Priorität ihrer künftigen Zusammenarbeit. Auch geeignete Finanzierungsangebote sind zu entwickeln.

- „Neue Märkte erschließen“: Das Außenwirtschaftsförderprogramm „Neue Märkte erschließen“ wird neu justiert. Insbesondere gilt es, innerhalb des Programms den Anteil von Kompetenzfeldunternehmen (Biotechnologie, Medien und I+K-Technologie, Medizin- sowie Verkehrstechnik) zu erhöhen, Durchlauf- und Bearbeitungszeiten zu optimieren, Vernetzungs- und Kontaktinitiativen zu stärken, das Beratungsangebot auszuweiten und Fördermodule zu konzentrieren. Damit flankiert der Senat das Außenwirtschaftsengagement von Berliner KMUs insbesondere in den Zukunftssektoren gerade auch in Richtung MOE.
- Finanzierungsberatung Ausland: Die IBB beginnt in Kürze mit der Einführung des Produktes „Finanzierungsberatung Ausland“ zur Unterstützung von Investitions- und Infrastrukturprojekten bzw. Vorhaben zur Verbesserung der Umweltbedingungen im Sinne von Public-Private-Partnership (PPP) vorwiegend in den Neumitgliedsstaaten und den derzeitigen Kandidatenländern der EU sowie in der Russischen Föderation. Mittels eines umfassenden Ansatzes (enge Begleitung bei der Projektplanung und der Businessplanerstellung) wirbt die IBB externe Finanzierungsmittel zur Realisierung der Vorhaben ein. Ziel des neuen Produktes ist die direkte Erschließung von internationalen Projektfinanzierungsmitteln für mittelständische Unternehmen auch in Form von Projektverbänden. Das Produkt ist kein primäres Instrument zur Exportfinanzierung.
- MOE-Wettbewerb: Zusammen mit der UVB bereitet die IBB gegenwärtig die Einführung des MOE-Wettbewerbs vor. Im Rahmen dieses Wettbewerbs werden Berliner Unternehmen in die Lage versetzt, tragfähige Geschäftspläne für eine Finanzierung ihrer MOE-Aktivitäten durch Geschäftsbanken zu erstellen. Die Angebote des MOE-Wettbewerbs umfassen Seminare, Workshops, Einzelcoachings sowie individuelles feed-back im Zuge der Bewertung der Geschäftspläne durch eine Jury. Der MOE-Wettbewerb bietet den Berliner Unternehmen eine solide Grundlage, ihre Chancen auf den Märkten in Mittel- und Osteuropa aktiv wahrzunehmen sowie ihre Stellung im überregionalen und internationalen Wettbewerb zu festigen. Die Einführung des MOE-Wettbewerbs ist für Frühjahr 2005 geplant.
- Weitere Voraussetzungen für eine Intensivierung des grenzüberschreitenden Handels und vermehrter Engagements Berliner Unternehmen in MOE sind das Vorhandensein von Finanzierungen und Bürgschaften. Die Partner sind daher der Auffassung, dass als besondere Prioritäten geeignete Instrumente der Auslandsfinanzierung entwickelt und gefördert werden müssen.

## **2. Handlungsfeld: Schaffung eines grenzüberschreitenden Verbundes Oderregion und Stärkung grenzüberschreitender Kooperationen**

Berlin und Brandenburg diesseits als auch Westpolen jenseits der Oder gehören mit weit über 10 Millionen Menschen zu einer gemeinsamen großen Wirtschaftsregion im Binnenmarkt der EU 25, in der es für die Wirtschaft in absehbarer Zeit keine rechtlichen und staatlichen Schranken mehr geben wird. Die regionale

Zusammenarbeit über die Grenzen der Nationalstaaten hinweg ist eine Herausforderung, die an der Oder mindestens in gleicher Intensität wie am Rhein angenommen werden kann. Ziel ist es, die Oder-Region diesseits und jenseits der Grenze zu einer konkurrenzfähigen Euro-Region zu entwickeln. Dieses Ziel erfordert eine langfristig angelegte und an gemeinsamen Nutzen orientierte Kooperation, um Wirtschaftskraft und Lebensqualität der Oder-Region zu erhöhen.

### **Maßnahmen und Aktivitäten**

- Zur Stärkung der Oder-Region und zur Intensivierung der grenzüberschreitenden Kontakte haben Berlin, Brandenburg und die Wojewodschaft Großpolen Ende April 2004 ein gemeinsames Trilaterales Arbeitsprogramm verabschiedet. Dieses sieht einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch sowie konkrete Projekte der Zusammenarbeit in den Bereichen Raumordnung, Verkehr, Tourismus, Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Hochschule vor.
- Die Zusammenarbeit mit der Wojewodschaft Westpommern ist bereits ein gutes Stück vorangekommen. Seit Januar 2004 tagt regelmäßig der Arbeitskreis „Wirtschaft und Verkehr“. Im Arbeitskreis sind die Länder Berlin und Brandenburg sowie das Marschallamt Westpommern und die Stadt Stettin vertreten. Beim zentralen Gesprächsthema „Ausbau der Bahnverbindung zwischen Berlin und Stettin“ sind Verbesserungen erzielt worden. Beim Thema „Bau von Logistikzentren“ wurden zunächst Erfahrungen ausgetauscht. Auch im Hinblick auf die Perspektiven der Tourismusentwicklung im Großraum westlich und östlich der Oder soll eine engere Kooperation der Tourismusverbände angestoßen werden.
- Mit der Kammerunion Elbe/Oder (KEO) gehen schon heute wichtige Impulse für die Zusammenführung des Wirtschaftsraums zwischen Elbe und Oder von Berlin aus. Als Generalsekretariat der Kammerunion engagiert sich die IHK Berlin gemeinsam mit den polnischen und tschechischen Partnerkammern im Rahmen des Verbundes für grenzüberschreitende, wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen. Schwerpunkt im Politikdialog sind die Themenbereiche Verkehr, Umweltschutz und EU-Förderung. Die wirtschaftspolitischen Aktivitäten der KEO für den größeren Raum zwischen Elbe und Oder sind eine wichtige Flankierung der Stärkung der Rolle Berlins im Oderraum.
- Ein weiteres Instrument zur Stärkung der Oder-Region ist das Projekt TEICONET. Unter Federführung der Investitionsbank Berlin wird gegenwärtig der Aufbau eines Netzwerkes vorbereitet, das die Wissenschafts-, Technologie- und Wirtschaftspotentiale der drei Stadtregionen Breslau, Posen und Stettin gezielt mit der Region Berlin-Brandenburg zusammenführen soll. Erste Testworkshops in Stettin und Posen verliefen erfolgreich. Berliner Partner in diesem von der EU geförderten Projekt sind neben der IBB die WFBI, die UVB und die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen. Auf Brandenburger Seite wird das Projekt durch das Ministerium für Wirtschaft sowie die Investitionsbank des Landes Brandenburg unterstützt.

## **Zukünftige Prioritäten**

Die Partner der Wachstumsinitiative sehen in dem weiteren Auf- und Ausbau einer strategischen Partnerschaft der Region Berlin-Brandenburg-Westpolen (Stettin, Posen, Breslau) eine besondere Priorität ihrer zukünftigen Zusammenarbeit.

Um die wirtschaftlichen Potentiale einer Oder-Region eingehend zu analysieren und grenzüberschreitende (institutionelle) Zusammenarbeit zu initiieren, werden die Partner das endogene Entwicklungspotential des Kooperationsraums bis Mitte 2005 erfassen, die Strategie zur Stärkung der Oder-Region weiter entwickeln und darauf abgestimmt gezielt Maßnahmen durchführen. Eine vertiefte Zusammenarbeit in der Oder-Region setzt eine enge Abstimmung mit den polnischen und deutschen Partnern voraus.

Im Rahmen der Partnerschaft sind grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Institutionen und Unternehmen beider Regionen zu fördern. Auch einer verstärkten grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich der Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie einer verbesserten Sprachausbildung messen die Partner große Bedeutung zu. Die bereits bestehenden Partnerschaften zwischen Wissenschaftseinrichtungen in Berlin (Europäische Wirtschaftsakademie, Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Fachhochschule für Wirtschaft, Universität der Künste, Humboldt-Universität, Technische Universität) und Westpolen sind strategisch für die Entwicklung der Oder-Region zu nutzen.

Eine wesentliche Voraussetzung ist in diesem Zusammenhang der Ausbau der grenzüberschreitenden politischen Kooperationen Berlins mit Polen. Hierbei wird, wie bei allen grenzüberschreitenden Überlegungen, ein enger Schulterschluss mit Brandenburg gesucht.

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Frauen wird vor diesem Hintergrund gemeinsam mit dem Brandenburger Minister für Wirtschaft und Wirtschaftsakteuren Anfang des Jahres 2005 erneut die Wojewodschaft Niederschlesien mit dem Ziel besuchen, die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu intensivieren.

Auch die regionale Vernetzung im Bereich Binnenschifftransport und Hafenlogistik soll im Januar 2005 als INTERREG III B - Antrag „REGIPOINT“ von der

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen in Zusammenarbeit mit u.a. Partnern aus Brandenburg und Stettin eingebracht werden.

### **3. Handlungsfeld: Intensivierung der Berliner Akquisitionsaktivitäten in MOE**

Berlin muss sich mit besonderem Nachdruck um die Ansiedlung weiterer Unternehmen und Institutionen insbesondere aus den Staaten Mittel- und Osteuropas bemühen und seine MOE-Kompetenz weiter steigern. In diesem Zusammenhang ist auch die Vermarktung als Tourismus-, Messe- und Kongressstandort in den MOE-Nachbarstaaten zu erhöhen.

In Berlin sind zurzeit fast 200 Unternehmen und Institute angesiedelt, die das Zusammenwachsen und die verstärkte Zusammenarbeit von Ost und West als ihr Ziel betrachten. Zahlreiche Agenturen, Bildungseinrichtungen, Übersetzungsbüros sowie das Ost-West-Kooperationszentrum für osteuropäische Investoren fördern den sozialen und wirtschaftlichen Austausch.

Internationale und deutsche Unternehmen und Banken eröffnen ihre Zentralen, Tochtergesellschaften oder Repräsentanzen in Berlin mit dem Ziel, von hier auch die Wachstumsmärkte in Mittel- und Osteuropa zu erschließen. Als Beispiele sind die Weltkonzerne Sony oder Hitachi Software Engineering Europe mit ihren Europazentralen zu nennen.

Auch für ost- und mitteleuropäische Firmen ist der Standort Berlin für ihre Tätigkeit in Deutschland und Westeuropa sehr attraktiv. Berlin genießt in diesen Ländern ein hohes Ansehen als Wirtschaftsmetropole.

#### **Aktivitäten und Maßnahmen**

Um die Ansiedlungsaktivitäten aus den Ländern Mittel- und Osteuropas zu intensivieren, hat die WFBI in ihrer neuen Struktur einen Schwerpunkt MOE gesetzt, der insbesondere die Länder Polen, Ungarn, Tschechien sowie das Baltikum umfasst.

Im Tourismuskonzept für die Hauptstadtregion Berlin wurde eine Bündelung und Verstärkung der Berlinwerbung im In- und Ausland festgeschrieben. Dabei soll bei der Bewerbung im Ausland besonderes Augenmerk auf die MOE-Nachbarstaaten gelegt werden. Das Tourismuskonzept beschreibt ausführlich Handlungsfelder und

Maßnahmen, die einer entsprechenden Stärkung des Tourismusstandortes Berlin dienen.

### **Zukünftige Prioritäten**

Die Partner sind der Auffassung, dass insbesondere für die Investoren aus Mittel- und Osteuropa ein verbesserter Service bei ihren Ansiedlungsaktivitäten entwickelt werden muss. Hierzu zählen u.a. Vereinfachungen und Beschleunigungen bei der Aufenthaltsgenehmigung. Die IHK Berlin verfolgt in diesem Zusammenhang das Ziel, einen eigenen Schalter als Anlaufstelle für ausländische Investoren einzurichten. Weiterhin sind die vorhandenen Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiter der Berliner Verwaltung zu nutzen und zielgerichtet in den entsprechenden Verwaltungsbereichen einzusetzen.

### **4. Handlungsfeld: Verbesserung der Verkehrswege**

Entscheidende Voraussetzung um die grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Beziehungen auszubauen und die beschriebenen Wachstumschancen nachhaltig nutzen zu können, ist eine Verbesserung und ein Ausbau der Verkehrsverbindungen (Luft, Straße, Schiene, Wasser) in die MOE-Staaten entsprechend den Erfordernissen der zukünftigen Verkehrsentwicklung.

Die EU-Osterweiterung stellt darüber hinaus auch für den Bereich Verkehr und die Produzenten von Verkehrstechnik ein Wachstumsfeld dar. Durch die Zunahme des Handels und des Güterverkehrs – der West-Ost-Verkehr ist von Mai bis Juli 2004 in der Region bereits um 16,2 % gestiegen – kann Berlin als inzwischen hervorragender Logistikstandort hiervon profitieren. Durch den fortschreitenden Ausbau der Verkehrsverbindungen und drei Güterverkehrszentren im Umland beginnt sich Berlin als in zunehmendem Maße als Logistikstandort zu profilieren. Berlin hat gute Chancen, sein Know-how u.a. in den Bereichen Bahntechnik und Verkehrstelematik in den neuen Mitgliedsstaaten und deren Ausbau der Infrastruktur einzubringen.

### **Maßnahmen und Aktivitäten**

Wie in der Einleitung erwähnt, sind bereits deutliche Verbesserungen im Flugverkehr erzielt worden. Die zahlreichen neuen Direktverbindungen aus Berlin in die Städte

Bratislava, Budapest, Krakau, Ljubljana, Riga und Tallinn stellen ein Wachstumspotential dar. Durch sie wird es möglich, dass Unternehmer aus Berlin und diesen Regionen einfacher Kontakt miteinander aufnehmen können. Auch Auswirkungen auf den Tourismus sind zu erwarten.

Um die sich aus der Erweiterung der EU ergebenden Möglichkeiten zu nutzen, gilt es, die wirtschaftlichen und verkehrlichen Bedingungen zu optimieren. So haben zur Abstimmung grenzüberschreitender Infrastrukturprojekte und wirtschaftlicher Kooperation die Regionen Berlin, Brandenburg und Westpommern eine „Arbeitsgruppe Wirtschaft und Verkehr“ gegründet. Auch der Bauindustrieverband Berlin-Brandenburg hat entsprechende Arbeitskreise und Kooperationen mit den Grenzwojewodschaften. Über eine Arbeitsgruppe der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wird versucht, die Bahnverbindung nach Stettin zu modernisieren. Erste Angebotsverbesserungen konnten erreicht werden. Zusätzlich wurde im Jahr 2003 eine Ausstellung zum Thema „160 Jahre Eisenbahn Berlin – Stettin“ zusammen mit den polnischen Partnern organisiert. Zusätzlich sind Aktivitäten im Rahmen von EU-Projekten in INTERREG III B (z.B. „Baltic+“ und „Baltic Rail“) zu nennen, die das Ziel verfolgen, die Verkehrsverbindungen nach Osteuropa zu optimieren.

Weiterhin ist ein aktuelles Projekt der Kammerunion Elbe/Oder, der die IHK Berlin angehört, zu nennen. Es stellt die Aktualisierung des Infrastrukturprogramms „Brücken über Elbe und Oder“ dar, das im November neu erscheinen wird und konkrete Vorschläge für den Aus- und Weiterbau der Infrastruktur im Bereich Schienen-, Straßen- und Wasserverkehr in der Drei-Länder-Region formuliert. Es berücksichtigt besonders die Belange der Wirtschaft in der grenzüberschreitenden Region und trägt als Anstoß für politisches Handeln zu einer Stärkung des Wirtschaftsstandortes der Region Elbe/Oder bei.

### **Zukünftige Prioritäten**

Es wird anerkannt, dass seit Öffnung der Mauer bereits erhebliche Qualitätsverbesserungen sowohl auf der Schiene als auch auf der Straße erreicht wurden bzw. in absehbarer Zeit realisiert sein werden – ungeachtet der Tatsache, dass für einige Projekte eine schnellere Realisierung gewünscht wird (z.B. Ausbau der Bahnstrecke Berlin – Frankfurt/Oder für 160 km/h nach Warschau).

Um auch weiterhin am wirtschaftlichen Nachholbedarf der MOE-Länder zu partizipieren und gleichzeitig auf die zunehmenden grenzüberschreitenden Güterverkehre vorbereitet zu sein, ist ein weiterer Ausbau der grenzüberschreitenden Verkehrswege erforderlich.

Daher wird es im Rahmen der Verbesserung der grenzüberschreitenden Infrastruktur nach Polen und Tschechien für dringlich erachtet, zusätzliche Verkehrswege für die grenznahen Bereiche zu realisieren:

#### A) Autobahnen:

Bei internationalen und grenzübergreifenden Projekten fordern die Partner die Bundesregierung auf, bilateral eine vertragliche Vereinbarung zur zügigen Realisierung folgender Projekte mit den Regierungen in Prag und Warschau zu treffen.

- Fertigstellung der polnischen Autobahn A 2 von Frankfurt/Oder nach Warschau.
- Fertigstellung der Autobahn Richtung Schlesien A 12/A 4 Forst – Breslau – Krakau.
- Fertigstellung der Autobahnen A 17/D 8 Dresden – Prag.

#### B) Eisenbahnstrecken:

- Ausbau der Bahnstrecke Berlin - Stettin und Elektrifizierung auf 160 km/h. Damit verbunden ist die Aufforderung an die polnische und deutsche Regierung, eine vertragliche Regelung über den Ausbau herbeizuführen. Ein gemeinsamer Antrag zur Aufnahme in die Leitlinien der „Transeuropäische Netze“ (TEN-T) der EU wird als unterstützende Initiative gefordert.
- Fertigstellung des Ausbaus der Bahnstrecke Berlin - Frankfurt (Oder) auf 160 km/h. Bei diesem Projekt des Vordringlichen Bedarfs des Bundesverkehrswegeplans ist die zeitnahe Bereitstellung der finanziellen Mittel durch den Bund sicherzustellen.

- Zügiger Ausbau der Bahnstrecke Berlin – Cottbus – Görlitz bis nach Breslau und darüber hinaus als Europäischer Verkehrskorridor III (Projekt ist Bestandteil des Bundesverkehrswegeplanes 2003 für Deutschland mit der Zielrichtung 2015). Zum 160. Streckenjubiläum 2006 wird eine gemeinsame Ausstellung mit der polnischen Seite vorbereitet.

### C) Wasserstraßen:

- Zügige Fertigstellung der Wasserstraßenverbindung Berlin – Stettin (Oder-Havel - Wasserstraße und Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße). Ein erweiterter Ausbau der Hohensaatener-Friedrichsthaler Wasserstraße für Küstenmotorschiffe findet unter der Bedingung statt, dass die auf polnischen Gebiet erforderlichen Maßnahmen (Brückenmaßnahmen und Ausbau einer Querverbindung zur Oder) vertraglich geregelt sind. Eine solche Regelung ist durch die Landesregierungen Berlin und Brandenburg und den Bund zu unterstützen und zu forcieren.
- Bau eines neuen Schiffhebewerks Niederfinow.

### D) Verbesserung der grenznahen Infrastruktur:

Die folgenden Projekte sind Projekte des Vordringlichen Bedarfs des Bundesverkehrswegeplans, die bis spätestens 2015 realisiert werden sollen. Dabei stehen die grenzüberschreitenden Projekte unter dem Realisierungsvorbehalt einer vertraglichen Vereinbarung zwischen Deutschland und den Nachbarländern. Die Partner fordern deswegen bei diesen Projekten zügige Verhandlungen und vertragliche Vereinbarungen zwischen Deutschland und Polen. Für die grenznahe Projekte fordern wir eine höhere Mittelbereitstellung im gegenwärtigen Verkehrsetat des Bundes.

- B 166 - Ortsumgehung Schwedt mit Grenzübergang.
- B 246 - Umsetzung des Neubaus der B246 als gemeinsame deutsch-polnische grenzüberschreitende Straßenverbindung im Raum zwischen Frankfurt/Oder und Eisenhüttenstadt in Verbindung mit

- B112 – (Oder-Lausitz-Trasse) – Bau der Ortsumgehungen in Frankfurt/Oder, Guben und Eisenhüttenstadt.
- B 158 nach Hohenwutzen/Osinow Dolny (verbesserte Erreichbarkeit und raumverträgliche Optimierung eines Überganges dort).

Nachdem sich in den vergangenen Jahren die Verkehrsverbindungen von Berlin in Richtung Westen deutlich verbessert haben, weisen die Verkehrswege in Richtung Osten noch erhebliche Ausbaulücken auf. Für die Positionierung des Wirtschaftsstandortes Berlin im künftigen Europa ist es ganz besonders wichtig, diesen Rückstand so bald wie möglich aufzuholen.